

Screen Shot

Die Kundenzeitschrift der Connex Communication GmbH

Vivendi® beweist Flexibilität
Individuelle Lösung für Sozialwerk
St. Georg Werkstätten gGmbH

Dokument 'Lohnfindung' für Klient 'Freitag, Markus'

Dokumenttyp: Lohnfindung Klient: Freitag, Markus Beginn: 01.01.2005
Bezeichnung: Lohn Quartal 1, 2005 Zusatz: Ende: 31.03.2005

Arbeitsplatzbeschreibung

Arbeitsplatz und Firma: IMH
Arbeitsplatz: Messinghülsen(Messinghülse einlegen, Fräsmaschine starten (Loch fräsen))
Messinghülsen(Messinghülse einlegen, Fräsmaschine starten (Loch fräsen))
Nummer: 105
Stck.: 100%/6h: 750
Stck./6h: 713

Beschreibung der Lohngruppen und Punkte

Lohngruppe	Beschreibung	Punkte	bitte wählen
Lohngruppe 1	sehr einfache Arbeit	30	<input type="radio"/>
Lohngruppe 2	einfache Arbeit	40	<input type="radio"/>
Lohngruppe 3	durchschnittl. schwierige Arbeit	60	<input checked="" type="radio"/>
Lohngruppe 4	schwierige Arbeit	80	<input type="radio"/>
Lohngruppe 5	sehr schwierige Arbeit	100	<input type="radio"/>

Punkte des gewählten Arbeitsplatzes 60

Beschreibung von Leistungsgrad und Anforderungen

Leistungsgrad	bis 20%	bis 50%	bis 70%	bis 90%	bis 100%	Gewichtung
Punkte	0,2	0,4	0,6	0,8	1	Faktor
Leistungsgrad	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	65%
Einhaltung der Arbeitszeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	15%
Einhaltung der Regelung bei Fernbleibern/Krankheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	5%
Bemühen um Zusammenarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	5%
Befolgen der Anweisungen der Gruppenleitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	5%
Pfleg. Behandlung der Gegenstände am Arbeitsplatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	5%

Entlohnung und Unterschriften

Monatliches Entgelt ab: 31.03.2005 31.03.2005 Paster Kierhold (FK)
Betrag in EURO ohne Arbeitsförderungsentgelt: 173,46
Datum, Unterschrift GL

Dok.-Status: erstellt OK Abbrechen



Alles aus einer Hand
Seniorenheime Freiberg
nutzen CONNEXT-Komplettsystem



Know-How gebündelt
Alcatel und CONNEXT liefern
Kommunikationslösung für die Pflege

ALCATEL

Standardsoftware Vivendi® beweist Flexibilität Maßlösung für Sozialwerk St. Georg Werkstätten

„Ein Unterschied wie Tag und Nacht“, beschreibt Verwaltungsleiter Gerhard Miny das neue Programm Vivendi der Firma CONNEXT im Vergleich zur alten Software. Ebenso eindeutig fällt das Urteil seiner Stellvertreterin Christiane Mühlenbrock aus: „Dazwischen liegen Welten.“ Miny und Mühlenbrock arbeiten bei der „Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH“. Diese Einrichtung betreut an ihren zwei Standorten in Gelsenkirchen und Schmallenberg rund 1000 geistig, körperlich und psychisch behinderte Menschen. Etwa 800 Frauen und Männer arbeiten in den Werkstätten und sind dort zum Beispiel in den Bereichen Textilverarbeitung, Holz- und Metallbearbeitung tätig.

Für Verwaltung, Betreuung und Abrechnung mit den Sozialhilfeträgern braucht man eine funktionierende EDV-Lösung. Doch die klemmte häufig bei der alten Firma. Außerdem fehlte es an allen Ecken und Enden am Service. Deshalb entschlossen sich die Verantwortlichen der Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH, eine komplett neue EDV-Lösung zu installieren. Bei der Suche nach einem geeigneten Programm half ein externer Berater. „Ihm hatten wir ein Pflichtenheft mit auf den Weg gegeben. Es enthielt unsere Anforderungen an die künftige Software“, erinnert sich



Freude an der Arbeit mit Vivendi®: Gerhard Miny und sein Team

Miny. „Immerhin waren das 30 Seiten“, ergänzt Mühlenbrock. Unter anderem war dort aufgelistet, dass die neue Software übersichtlich und bedienerfreundlich sein und problemlos mit anderer Standardsoftware wie Excel und Word kommunizieren sollte. Außerdem wollte man sie auch als Informationssystem nutzen. „Dieses Mehr an Informationen brauchen wir, weil wir immer wieder Anfragen von Sozialhilfeträgern oder Verbänden bekommen, die uns um eine differenzierte Auflistung unserer Beschäftigten zum Beispiel nach Alter oder Geschlecht bitten“, erklärt Miny.



Die externe Beratungsfirma stellte zunächst fünf IT-Häuser vor, die den Verantwortlichen der St. Georg Werkstätten ihre Programme präsentierten. Danach blieben zwei Anbieter in der engeren Wahl. Von Anfang an waren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Entscheidung für die neue Software eingebunden. „Denn schließlich müssen sie ja damit arbeiten“, stellt Mühlenbrock fest. Am Ende votierte die



Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen für Vivendi. Für Miny war außerdem die Preispolitik der Paderborner Firma CONNEXT ausschlaggebend: „Wir bezahlen pro betreuter Person in unseren Einrichtungen. Die Zahl der Anwender ist beim Preis gleichgültig.“

In Windeseile ging man im Sommer des vergangenen Jahres daran, das Kombipaket aus Vivendi Stationär und Vivendi Ambulant in Gelsenkirchen und in Schmallenberg zu installieren. Projektleiter Kai-Uwe Soppa von der Firma CONNEXT stand dabei jederzeit zur Verfügung, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort zu beraten und zu schulen. „So eine Begleitung kannten wir in der Form überhaupt nicht. Wir haben uns ausgesprochen gut betreut gefühlt“, blickt Mühlenbrock zurück.



Voll des Lobes ist die Leitung der Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH nicht nur über das Programm Vivendi, sondern auch über den exzellenten Service der Paderborner Firma. „Zusagen werden eingehalten, und wenn wir Änderungswünsche haben, treffen wir immer auf ein offenes Ohr. Alles, was von unseren Vorstellungen realisierbar ist, nimmt CONNEXT gleich in Angriff“, hebt Miny hervor. So auch bei der Be-



treuungsdokumentation, für die sich die Gelsenkirchener Einrichtung eine individuelle Version wünschte. „Wir hatten ja schon eine eigene Dokumentation“, erläutert Miny. Die lag allerdings nicht als EDV-Lösung, sondern nur in Papierform vor. „In unserer Betreuungsdokumentation halten wir nicht nur biographische Daten fest, sondern erstellen auch einen persönlichen Entwicklungsplan für alle Beschäftigten. Wir legen darin die individuelle Betreuung und Förderung für jede einzelne Person fest“, beschreibt Miny. Um das handschriftliche Ausfüllen durch eine EDV-Lösung zu ersetzen, übergab man CONNEXT die Formulare. Innerhalb von kurzer Zeit wurden sie - wie eine Website auf HTML-Basis - entsprechend programmiert, in Vivendi eingepflegt und stehen nun allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. „So ersparen wir uns lästiges und zeitraubendes Suchen in den Akten. Wir greifen jetzt alle auf eine einheitliche Version zurück, in der mit einem Mausklick die wichtigen Informationen sofort zur Verfügung stehen“, freut sich Miny.

Wie schnell die Paderborner Firma auf Wünsche reagiert, wurde auch in jüngster Zeit deutlich. Miny: „Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe verlangt jedes Jahr eine namentliche Aufstellung aller Beschäftigten und die Auflistung der Zeiträume, in denen sie bei uns gearbeitet haben. Dazu soll es künftig neue Formulare geben. Wir hatten die Idee, dass es viel Arbeit ersparen könnte, wenn man dazu die Daten von Vivendi direkt in die neuen Formulare einpflegen könnte.“ Ein Gespräch mit Dr. Manfred Feege aus dem 14köpfigen CONNEXT-Entwicklungsteam genügte, um diesen Wunsch zu erfüllen. „Bereits am nächsten Tag bekamen wir einen Anruf von einem Entwickler der Paderborner Firma. Er habe bereits

mit der Programmierung begonnen und benötigt jetzt nur noch einen Ansprechpartner beim Landschaftsverband, um Details abzuklären“, erzählt Miny.

Eine flexible und leicht zu bedienende Software, kompetente Ansprechpartner und die schnelle Umsetzung individueller Wünsche: die Leitung der St. Georg Werkstätten hat ihre Entscheidung für das Programm Vivendi und für den Anbieter CONNEXT noch keine Sekunde bereut. Ganz im Gegenteil: Die neuen EDV-Lösungen sparen wertvolle Zeit. Und die widmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gelsenkirchen und Schmallenberg lieber ihren Schützlingen als den Tücken der Technik.

Dr. Mechthild Quernheim

Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH

Emscherstraße 41
45891 Gelsenkirchen
www.sozialwerk-st-georg.de

Einrichtungen

- Emscher-Werkstatt in Gelsenkirchen: 450 Arbeitsplätze für behinderte Menschen
- Lenne-Werkstatt in Schmallenberg: 350 Arbeitsplätze für behinderte Menschen
- TSB: Tagesstätte für 135 behinderte Menschen in Gelsenkirchen
- TaGS: Tagesstätte für psychisch Kranke (25 Plätze) in Gelsenkirchen
- TSA: Tagesstätte für 25 behinderte Menschen in Schmallenberg

Die Arbeitsgebiete

- Montage- und Verpackungsarbeiten
- Elektromontagen und Kabelkonfektion
- Garten- und Landschaftspflege
- Büro- und Werbeservice/Mailing
- Metall Be- und Verarbeitung
- Aktenvernichtung
- Digitale Archivierung
- Holzbearbeitung
- Dienstleistungsarbeiten: Gastronomie, Fahrzeugpflege, Lager und Logistik
- Textildesign

Alles aus einer Hand

Seniorenheime Freiberg setzen auf Vivendi® und auf CONNEXT als Systempartner

Seit fünf Jahren arbeiten die Seniorenheime Freiberg gGmbH mit der Vivendi-Softwarefamilie. Nach den guten Erfahrungen, die das Freiburger Team mit Vivendi Stationär seit Januar 2001 gemacht hatte, nahm es ein Jahr später den Dienstplan ASD in Betrieb. Seit September 2004 ist das Pflegemanagementsystem Vivendi Pflege im Einsatz. Wir sprachen mit Iris Andrä, Systemadministratorin und zugleich Heimleiterin des Johannishofes, über ihre Erfahrungen mit dem Produkt.

Welche Forderungen hatten Sie an die neue Software?

Andrä: Eine ganze Menge. Zunächst einmal sollte die Bedieneroberfläche benutzerfreundlich und 100% Windows konform sein, so dass nur wenig Schulungsaufwand erforderlich ist, um die Grundfunktionen des Programms zu erlernen. Natürlich haben wir von dem Programm auch erwartet, dass es stabil, schnell und jederzeit verfügbar ist. Das setzt neben einer guten Software eine kompetente Projektsteuerung der EDV-Firma und eine zuverlässige Hotline voraus.

Außerdem sollte es mit dem neuen Programm möglich sein, die Stammdaten aus unserer Heimverwaltung zu übernehmen. Und nicht zuletzt hatten wir auch noch den Wunsch, dass unsere Pflegedokumentation FIM mit der Software abbildbar sein sollte.

Warum haben Sie sich schließlich für Vivendi® entschieden?

Andrä: Das Programm erfüllt nicht nur alle unsere Ansprüche, sondern bietet darüber hinaus auch noch weitere sinnvolle Funktionen. Unter anderem nutzen wir die Möglichkeit der Wunddokumentation. Und mit Hilfe der Software Crystal Reports erstellen wir ganz individuelle Auswertungen. Weil



Kerstin Thielemann (PDL Haus Elisabeth), Kai-Uwe Elgner (PDL Haus Johanna Ra), Sylvia Grünert (PDL Johannishof), vom l.: Iris Andrä (HL Johannishof u. Admini)

wir außerdem mehrere Module aus der Vivendi® Familie nutzen, ist der Aufwand für die Stammdatenpflege gering. Und einmal erlernte Programmfunktionen sind überall anwendbar.

Ihre Einrichtungen haben eine Besonderheit: Sie erstellen ihre Pflegeplanung mit dem Assessmentverfahren FIM (Functional Independence Measure - Hierbei handelt es sich um ein Instrument, das die funktionale Selbständigkeit eines Patienten/Bewohners misst). Bedeutete diese Pflegeplanung auch, dass CONNEXT Veränderungen an der Software vornehmen musste?

Andrä: Ja, für CONNEXT war das schon eine Herausforderung. Wir haben darüber erstmals 2001, also bei Einführung von Vivendi® Stationär, Gespräche geführt. Ein Mitarbeiter von CONNEXT hat sich dann mit dem Herrn, der die „FIM-unterstützte Pflegeplanung“ maßgeblich entwickelt hat, in Verbindung gesetzt. Wir haben CONNEXT außerdem einige Materialien zur Verfügung gestellt: das Hand-

buch, unseren als Planungshilfe erstellten Maßnahmenkatalog und die Dokumentationsformulare, die wir in unseren Einrichtungen verwenden. Als uns dann 2002 eine aktualisierte Version von Vivendi® Pflege vorgestellt wurde, hatten wir die Möglichkeit, Änderungswünsche direkt mit dem Entwicklungsteam zu besprechen. Einige Monate später hat uns Herr Kesselmeier, der Geschäftsführer von Connex, eine Test-Version von Vivendi® Pflege in unser Netzwerk eingespielt. Darin war FIM bereits integriert. Wir brauchten jetzt nur noch einige kleinere Einstellungen zu verändern.

Demnächst werden Sie auch noch den ASD-Dienstplan durch die neue Software Vivendi® PEP ablösen. Warum nehmen Sie diese Veränderung vor, und was versprechen Sie sich von der neuen Software?

Andrä: Der ASD-Dienstplan ist kein schlechtes Produkt, hat in unseren Augen aber einige gravierende Nachteile beim Einsatz in größeren/ komplexeren Einrichtungen. Das Programm ist

langsam und Änderungen werden nicht so schnell umgesetzt, wie wir das bei den Vivendi®-Modulen erleben. In PEP sind außerdem die Windowsfunktionen konsequenter umgesetzt. Das Programm verfügt darüber hinaus über eine Schnittstelle zu Vivendi® Stationär und Pflege, so dass eine belegungs- bzw. pflegebedarfsabhängige Personalplanung sehr viel einfacher ist. Nicht zuletzt erlaubt uns PEP auch wesentlich bessere Routineauswertungen und verfügt über ein weitaus diffizileres Berechtigungsmanagement.

Zwischen Freiberg und Paderborn liegen viele Kilometer. Trotzdem betreut Connex bei Ihnen nicht nur die Software, sondern auch die Hardware. Wie klappt das bei der Distanz?

Andrä: Bisher war für uns die Distanz noch nie ein Problem. Wir hatten vor dem Umstieg auf Vivendi® massive Probleme mit unserem Hardwaresupport. Die Server und das Netzwerk waren veraltet, und es mussten einige PCs ausgetauscht werden. Unsere Geschäftsführung hat deshalb entschieden, bei der neuen PC-Lösung alles in „eine Hand“ zu geben. Die alltäglichen Fragen und Probleme werden per Fernwartung meist schnell und unkompliziert gelöst. In Notfällen ist die Systemtechnik für uns immer erreichbar, sogar am Wochenende. Neue PCs installieren wir selbst. Ein Systemtechniker von CONNEXT ist uns dann gegebenenfalls bei der ersten Inbetriebnahme behilflich. Ich habe noch einen Kollegen, der in unserer Einrichtung Ansprechpartner für die Hard- und Software-Probleme ist. Wir beide sind in der Regel für den Kontakt mit CONNEXT zuständig. In den meisten Fällen erhalten wir vom CONNEXT-Team „Hilfe zur Selbsthilfe“. Vieles können wir inzwischen selbst erledigen, so zum Beispiel das Anlegen neuer User. Seit Februar 2001 war es nur zwei Mal erforderlich, dass ein Systemtechniker zu uns kommen musste. Beide Male lag das Problem darin, dass unsere Server den - durch den Einsatz zusätzlicher Module - gestiegenen Anforderungen nicht mehr entsprachen und aufgerüstet werden mussten.

Was ist das Besondere an der Zusammenarbeit mit Connex?

Andrä: Vivendi® ist eine Software mit hohem Innovationspotential. Das zeigt sich insbesondere darin, dass CONNEXT die Wünsche der Benutzer nicht zerredet, sondern meist kurzfristig umsetzt. Kurz gesagt: Es gibt kein Problem, das nicht gelöst wird. Außerdem sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hotline stets freundlich und kompetent. Als besonders hilfreich erleben wir die jährlichen Anwendertreffen. Hier haben wir nicht nur die Möglichkeit, die Kolleginnen und Kollegen der Hotline persönlich kennen zu lernen, sondern auch mit anderen Anwendern ins Gespräch zu kommen.

mit Iris Andrä sprach
Dr. Mechthild Quernheim

Seniorenheime Freiberg gGmbH

Gesellschafter der 1993 gegründeten „Seniorenheime Freiberg gGmbH“ sind die Stadt Freiberg (75 Prozent) und das Diakonische Werk der Ev.-Luth. Landeskirche im Kirchenbezirk Freiberg e.V. (25 Prozent). In ihrer Trägerschaft befinden sich drei Einrichtungen. Das **Haus Johanna Rau** bietet Platz für 148 Bewohnerinnen und Bewohner. Nach einem 19-monatigen Interimsbetrieb in einem 35 Kilometer entfernten Gebäude wurde es im Februar 2004 wieder in Betrieb genommen.

Das **Haus Elisabeth** verfügt derzeit noch über 80 Plätze und wird ab Mai 2005 auf 133 Plätze erweitert. Mitte April werden dort auch elf Kurzzeitpflegeplätze angeboten.

Im **Johannishof** können 90 Seniorinnen und Senioren leben. Außerdem bietet die Einrichtung Platz für zehn Tagespflegegäste.

Zur Zeit beschäftigt der Träger rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflege und Betreuung und 25 in Leitung, Verwaltung und Hauswirtschaft.

Haus Elisabeth



Haus Johanna Rau



Garten des Johannishofes



Alcatel und CONNEXT bündeln Know-How Integrierte Kommunikationslösung für die Pflege

Mitte 2004 wagte sich CONNEXT auf ein neues Terrain: die Telekommunikation. Dies kam nicht von ungefähr – wachsen doch IT- und TK-Märkte immer stärker zusammen. Letztlich sind moderne Telefonanlagen nichts anderes, als spezielle Server, die sogar zunehmend die in der IT-Welt etablierten Normen und Protokolle, wie z.B. TCP/IP, nutzen.

In besonderem Maße gilt dies für die von CONNEXT vertriebenen Anlagen der Firma Alcatel, die sich durch einen modularen Aufbau und eine sehr gute Skalierbarkeit auszeichnen.

Dies eröffnet zusammen mit der Anbindung an Vivendi® sehr gute Einsatzmöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen.

An der kleinsten Alcatel-Anlage, der äußerst preiswerten „Compact-Edition“, können zwischen fünf und 32 Nebenstellen betrieben werden. Bereits das kleinste Modell hat die gleichen Grundfunktionen wie die „großen Brüder“, sie hat nur ein kleineres Gehäuse und entsprechend weniger Steckplätze. Das Lüfter- und damit komplett geräuschlose System ist für die Wandmontage geeignet.

Gerade in Sozialstationen kommt es häufig vor, dass Anrufe zeitgesteuert umgeleitet werden sollen, um eine permanente Erreichbarkeit sicherzustellen. Daraus ergeben sich auch in kleinen Einrichtungen bereits sehr komplexe Anforderungen

hinsichtlich der zeitgesteuerten Umschaltung bestimmter Nebenstellen. Diese nimmt die Telefonanlage selbständig vor, sodass eine Erreichbarkeit rund

um die Uhr gewährleistet ist. Ist ein Teilnehmer gerade besetzt, so kann das Gespräch z.B. immer auf den eingebauten digitalen Anrufbeantworter geleitet werden, oder aber an einen freien Kollegen.

Da die Alcatel-Telefonanlagen auf einem „gehärteten“ Linux Betriebssystem aufsetzen, sind sie außerordentlich flexibel konfigurierbar und erweiterbar.

Natürlich verfügen alle Alcatel Telefonanlagen über „klassische“ Funktionen wie z.B. zentrale Telefonverzeichnisse. Besonders

attraktiv ist jedoch die seriensmäßige Netzwerkschnittstelle, die ganz neue Perspektiven eröffnet. Dies betrifft zum einen die Verwaltung der Anlage und bekannte

„CTI“-Funktionen wie das Wählen aus Outlook oder Vivendi heraus direkt per Tastendruck.

Über die Netzwerkschnittstelle können aber auch direkt Telefone oder

andere Anlagen angesteuert werden.

CONNEXT nutzt die IP-Telefonie selbst seit mehreren Jahren für die preiswerte und voll integrierte Anbindung der deutschlandweiten Geschäftsstellen.

Ein wichtiges Thema ist gerade in Altenheimen und Krankenhäusern natürlich die Anbindung an das Lichtrufsystem und die Gebührenerfassung. Für beides bietet CONNEXT eine Komplettlösung an.





Schick und funktional: das neue, IP-fähige Telefon 4068



Der Demokoffer für das Lichtrufsystem entstand in der Bestwiger Klosterschreinerei.

Mit der Anbindung an die Gebührenerfassung kann die Abrechnung und Verwaltung der Bewohnertelefone direkt und vollautomatisiert in Vivendi geschehen.

Das Lichtrufsystem signalisiert in Zusammenarbeit mit einem Notrufserver Bewohnerrufe direkt auf dem DECT-Handy des Pflegepersonals, wobei dieses (falls erwünscht) auch unmittelbar eine Gegensprechfunktion in das betreffende Zimmer aufbauen kann. Dazu vom Bewohner nach Auslösen des Rufes keine weitere Aktion nötig. Das Pflegepersonal kann also sofort mit dem Bewohner sprechen, die Priorität des Rufes schneller einschätzen und gezielt handeln.

Im Display des Handys erkennt das Pflegepersonal auch direkt, aus welchem Bereich des Zimmers der Ruf kommt. Wird auf einen Ruf vom Pflegepersonal nicht reagiert, so wird der Ruf rhythmisch wiederholt, bis er im Zimmer durch Druck auf den Abstelltaster quittiert wurde.

Das Notrufprotokoll kann direkt in Vivendi® Pflege eingesehen werden.

Notrufprotokoll

Filter
 nur offene Alarmer Alle Alarmer von Nst: (Alle)

Datum: 01.01.2004 Alarmer ab diesem Datum nur Alarmer dieses Datums von Name: (Alle)

Alarmer (5184 Einträge)

Zeit	Alarm	von	zu	Beendet
X 01.05.2004 23:03:39	WC Zi. 211	211; Rüther	270	01.05.2004 23:14:29
X 01.05.2004 23:28:55	Notr.Nst 246	246; Meyer	591; Mobil Nachtwache 1-3	01.05.2004 23:31:21
X 02.05.2004 00:16:45	Notr.Nst 117	117; Bogatzki	592; Mobil Nachtwache 1-3	02.05.2004 00:20:14
X 02.05.2004 01:21:29	Notr.Nst 211	211; Rüther	592; Mobil Nachtwache 1-3	02.05.2004 01:26:36
X 02.05.2004 02:53:24	Notr.Nst 246	246; Meyer	591; Mobil Nachtwache 1-3	02.05.2004 02:54:49
X 02.05.2004 04:05:27	Notr.Nst 112	112; Müller	591; Mobil Nachtwache 1-3	02.05.2004 04:11:50
X 02.05.2004 04:40:40	Notr.Nst 211	211; Rüther	591; Mobil Nachtwache 1-3	02.05.2004 04:42:17
X 02.05.2004 05:29:52	Notr.Nst 247	247; Menke	592; Mobil Nachtwache 1-3	02.05.2004 05:40:38

Details zum ausgewählten Alarm

Zeit	Zeit-Diff	Alarm	von Nst	von Name	zu Nst	zu Name
02.05.2004 04:05:27		Notr.Nst 112	112	Müller	591	Mobil Nachtwache...
02.05.2004 04:11:50	00:06:23	Alarm quittiert durch Nebenstelle	112	M.Pichota		

Drucken OK Abbrechen

Jederzeit direkt in Vivendi® abrufbar: das Notrufprotokoll



Seniorengeeignete Telefone (oben) stehen ebenso zur Verfügung, wie mobile Endgeräte mit voller Anlagenfunktionalität (unten)



Sie haben Fragen zu den Themen Telefonie, Lichtruf, Gebührenabrechnung oder wünschen eine Präsentation in Ihrer Einrichtung?

Wir sind gern für Sie da!

Ihr Ansprechpartner bei CONNEXT:

Thorsten Möller

Telefon 05251 / 771-144

Telefax 05251 / 771-344

eMail: thm@connexi.de

Das Sozial- und Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Soziale Einrichtungen und ihre Träger sehen sich Herausforderungen gegenüber, denen mit alten Konzepten nicht zu begegnen ist.

CONNEXT begleitet seine Kunden daher erfolgreich mit innovativen IT-Lösungen auf neuen Wegen.

Die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit diesen Kunden ermöglichte in der neunzehnjährigen Firmengeschichte ein kontinuierliches Wachstum.

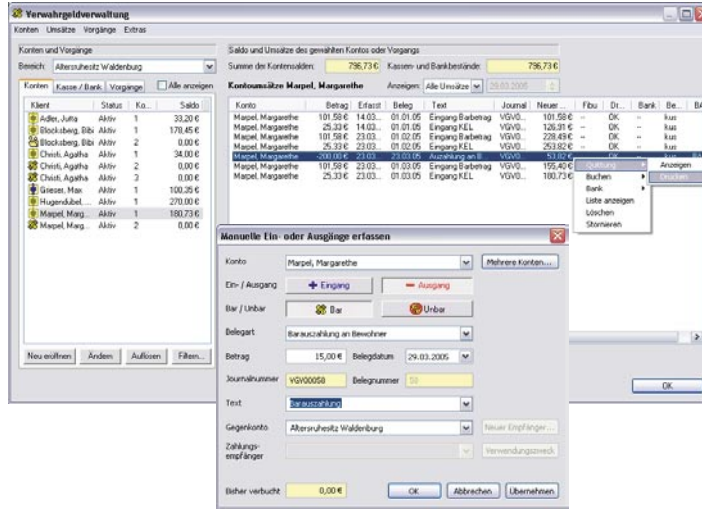
Starke Partnerschaften, u.a. mit Microsoft und Hewlett-Packard, ermöglichen die Realisierung auch sehr komplexer Projekte.

Die CONNEXT-Lösungsplattform VIVENDI zählt zu den marktführenden EDV-Systemen für soziale Einrichtungen, etwa in der Alten-, Behinderten- und Jugendhilfe.

Neben Entwicklung, Vertrieb und Support der eigenen Software sowie komplementärer Partnerprodukte bilden die IT-Beratung und Systemhaus-Dienstleistungen weitere Kernbereiche der Arbeit der CONNEXT-Mannschaft.

Krankenhäuser unterstützt ein erfahrenes Beratersteam bei der Auswahl, der Einführung und dem Betrieb von Krankenhaus-Informationssystemen.

Die Netzwerkprofis planen, implementieren, dokumentieren und betreuen lokale Netzwerke ebenso wie standortübergreifende Netze (WAN/VPN).



... zählt zu den am häufigsten eingesetzten Lösungen für ambulante, stationäre und teilstationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Deutschland.

Die Softwarefamilie umfaßt alle benötigten Bausteine: Touren- und Einsatzplanung, Dienstplan und Zeitwirtschaft, Leistungsabrechnung, Finanzbuchführung, Kostenrechnung, Anlagenbuchhaltung, Pflege-/Förderplanung und -dokumentation, Statistik. Die Module nutzen eine einheitliche Datenbankbasis.

Anwendungsbeispiel oben:

Die **Verwahrgeldverwaltung** ist Bestandteil des Moduls Vivendi Stationär und erlaubt neben der komfortablen Verwaltung der Verwahrgelder von Klienten und Gruppen auch die Führung von Kassen- und bankbüchern. Viele Automatikfunktionen, ein Bankclearing und die Schnittstelle zum Rechnungswesen runden die Funktionalität ab.

Impressum ScreenShot

ScreenShot ist die regelmäßig erscheinende Kundenzeitschrift der Connex Communication GmbH.

Bestellungen richten Sie bitte an den Herausgeber:

Connex Communication GmbH
Waldenburger Straße 11
33098 Paderborn

Telefon (05251) 771-0 E-Mail: info@connex.de
Telefax (05251) 771-199 http://www.connex.de

Redaktion:
 Dr. Mechthild Quernheim

Fotos:
 Dr. Mechthild Quernheim/ Archiv

Druck:
 A&K Offsetdruck GmbH, Paderborn

V.i.s.d.P.:
 Jörg Kesselmeier

VIVENDI® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Connex Communication GmbH, Paderborn.

